

**Protokoll des 02. Stadtforums Zukunftsmobilität –
Hessische Städte im Dialog im Rahmen des Projektes
„Hessen aktiv: 100 Kommunen für den Klimaschutz“**



Am 6. Mai 2015 im Main Plaza, Frankfurt-Osthafen

Anlagen:

Design des Forums / Impuls Mobilitätswende (deENet)

Präsentation Zukunft braucht Nachhaltige Mobilität (Initiative Zukunftsmobilität)

Präsentation Zukunft braucht Wissenstransfer und Praxis (Regionalmanagement Nordhessen) Präsentation

Zukunft braucht Urbane Mobilität (VISPIRON ENGINEERING)

Teilnehmer:

NAME	Gemeinde/ Institution	e-Mail
Volker Ballhausen	Stadt Kassel, Abteilung Klimaschutz	Volker.Ballhausen@kassel.de
Suat Bischoff	Stadt Usingen Bauamtsleiterin	bischoff@usingen.de
Heike Gollnow	Stellv. Fachdienstleitung, Bauwesen, Stadt- und Umweltplanung, Stadt Langen	hgollnow@langen.de
Angelika Gunkel	Stadt Hanau, Nachhaltige Strategien – Energie und Klimaschutz	Angelika.Gunkel@hanau.de
Andrea Graf	Energierreferat (79A) Projektleitung Masterplan 100 % Klimaschutz	Andrea.Graf@stadt-frankfurt.de
Amanda Groschke	deENet	a.groschke@deenet.org
Eckhard Hein	HMUKLV	Eckhard.Hein@umwelt.hessen.de
Christian Klaiber	Gründer Initiative Zukunftsmobilität GmbH	info@zukunftsmobilitaet.de
Manuel Krieg	Projektmanager FREE/ NISTO, MoWIN.net	krieg@RegionNordhessen.de
Karl Markloff	Fachbereich Planung und Bau Ressort Infrastruktur und Umwelt Ressortleitung, Stadt Dreieich	Karl.Markloff@dreieich.de
Jochen Pfeifer	Fachdienst Stadtentwicklung und Umwelt Stadt Maintal	J.pfeifer@maintal.de
Sandra Portella	Geschäftsbereich Umwelt, Energie und Verkehr, Abteilung Mobilität und Verkehr, Stadt Oberursel	sandra.portella@oberursel.de
Lion Rossbach	Klimaschutz- und Fluglärm-beauftragter Darmstadt	Lion.Rossbach@darmstadt.de
Brigitte Rott	HMUKLV	Brigitte.Rott@umwelt.hessen.de
Amir Roughani	CEO Vispiron GmbH	amir.roughani@vispiron.de
Dr. Sabine Säck-da Silva	deENet	s.saeck-dasilva@deenet.org
Bernd Schuster	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung	Bernd.Schuster@wirtschaft.hessen.de
Michael Voll	Fachbereich Energie/Umwelt und Innovation, Regionalverband FrankfurtRheinMain	Voll@region-frankfurt.de

Ablauf der Veranstaltung:

Begrüßung seitens deENet/ Einstieg ins Thema Amanda Groschke/ Dr. Sabine Säck-da Silva

Vortrag/ Diskussion: Zukunft braucht Nachhaltige Mobilität, Christian Klaiber

Vortrag/ Diskussion: Zukunft braucht Wissenstransfer und Praxis, Manuel Krieg

Vortrag/ Diskussion: Urbane Mobilität, Amir Roughani

Anmoderation Zukunftsmobilität, Amanda Groschke:

Zukunftsmobilität – durch Struktur und Verhaltensweisen unserer Gesellschaft sind wir mehr denn je abhängig von Bewegung, Mobilität und Verkehr. Mobilität ist ein wesentlicher Aspekt unseres Lebens.

Dies gilt sowohl für den privaten als auch für den wirtschaftlichen Bereich. Mobilität ist ein Teil unserer Lebensqualität und ist nicht umsonst mit dem Gefühl grenzenloser Freiheit verbunden. Nicht mobil zu sein, bedeutet nicht in vollem Umfang am sozialen Leben teilnehmen zu können, im Extremfall entsteht sogar das Gefühl der Ausgrenzung. Mobilität geht uns alle an – jeden persönlich. Individuelle Mobilität bleibt vor allem für den Einzelnen von Nutzen, kann aber gesellschaftlich durchaus von großem Übel sein. Einer macht keinen Stau, viele Einzelne dagegen schon. Dasselbe gilt für Lärm, Verspätungen, Unfälle, Abgase und andere Auswirkungen auf Mitmenschen und Umwelt. Und man kann davon ausgehen, dass diese Probleme weiter zunehmen werden. Unser Zusammenleben in Städten, Dörfern, großen Ballungsgebieten befindet sich ebenfalls im Wandel. Bei einer insgesamt steigenden Weltbevölkerung und einer eher negativen demographischen Entwicklung in Europa, stellt uns dies ebenfalls vor große Herausforderungen.

Wie sehen künftige Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum und in der Stadt aus? Diese Frage steht im Mittelpunkt des zweiten Stadtforums „Zukunftsmobilität – Hessische Städte im Dialog“.

Impuls: Meine Mobilität und ICH – Zurück ins Jahr 1995 (eine individuelle Perspektive), Dr. Sabine Säck-da Silva

Unter dem Motto autofrei wohnen und leben, präsentiert Dr. Säck-da Silva ihre individuelle Perspektive der Mobilität am Beispiel des Wohnquartiers Unterneustadt in Kassel, Nordhessen. Das Quartier direkt gelegen am Ostufer der Fulda entstand in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt Kassel, wo nach über 5 Jahrzehnten der Zerstörung noch immer Autos parkten und Kirmesveranstaltungen abgehalten wurden. Das sollte sich ändern. Das Stadtquartier ist heute ein lebendiges und autofreies Wohngebiet, das vor allem durch Fahrräder und Lärm der Kinder geprägt ist. Diese Situation ist nicht immer konfliktfrei, erläutert Dr. Säck-da Silva. Das Wohngebiet verfügt außerdem über Besucherparkplätze und gibt es auch Parkplätze für Car-Sharing-Angebote (einfach mobil Carsharing und flinkster der Deutschen Bahn, Kassel). Die wesentlichen Fragestellungen zum Thema Mobilitätswende:

- a.) Die Mobilitätswende fängt im Kopf eines jeden Einzelnen an. Mobilität ist in erster Linie immer eine individuelle Entscheidung.
- b.) Die Wende der Mobilität sollte mit Stadt- und Landschaftsentwicklung zusammengedacht werden, verbunden mit der Fragestellung: In was für einer Stadt, einem Dorf oder einer Landschaft wollen wir leben? – Dies ist abhängig von der Art der Mobilität.
- c.) Muss es immer das eigene Auto sein?
- d.) Benötigt die Mobilitätswende E-Mobilität? E-Mobilität braucht die Erneuerbaren Energien sonst ist die Ökobilanz, also der Ausstoß der CO₂ Emissionen, nicht viel besser als bei der fossilen Verbrennung. Das gesamte Mobilitätssystem auf E-Mobilität umzustellen, ist nicht die Zukunft und löst nicht die Probleme der Mobilität.

Es braucht attraktive Alternativangebote zum Motorisierten Individualverkehr (MIV) mit intelligenten Kombinationen verschiedener Fortbewegungsarten. Solche Alternativangebote der Motorisierung in der Stadt sollten heute nicht fehlen und für den ländlichen Raum sieht es ebenso aus.

Wenn Sie mit Frau Dr. Sabine Säck-da Silva in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte die Tel.: 0561 – 788 096 13 oder mailen Sie an s.saeck-dasilva@deenet.org.

Website: www.deenet.org

Die Präsentationsfolien des Vortrages können Sie dem Anhang entnehmen.

Die Fachstelle deENet nutzt z.B. das Carsharing-Angebot einfach-mobil:

- ✓ <http://www.einfach-mobil.de/informationen/stationen.html>

Präsentation Zukunft braucht Nachhaltige Mobilität, Christian Klaiber:

Die Initiative Zukunftsmobilität entwickelt, gestaltet und organisiert Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum. Das Leben in diesen Regionen ist durch die gesellschaftlichen Veränderungen, insbesondere durch den Demographischen Wandel bedroht: Ärzte, Therapeuten und Krankenhäuser, Geschäfte, Theater, Museen, weiterbildende Schulen und die meisten Arbeitsplätze sind nur noch mit dem eigenen Auto erreichbar. Somit ist das Leben ohne Mobilität auf dem Land sehr viel schwieriger. Mehr denn je wird das Leben und Arbeiten im ländlichen Raum von individueller Mobilität geprägt. Doch Autofahren wird immer teurer. Außerdem reicht für eine Familie ein einziges Auto meist nicht mehr aus. Es kommt zum "Stehzeug" (Erstwagen) auf dem Firmenparkplatz und Zweitwagen für die Familie. Immer mehr junge Familien wollen das nicht mehr und kehren dem ländlichen Raum den Rücken. In den Städten und Ballungsgebieten sind die Wege kürzer, der ÖPNV verfügbar und das Leben mobiler. Ländliche Regionen müssen als Lebens- und Wirtschaftsraum für die Zukunft erhalten werden. Hierfür braucht es neue Strategien, bessere Ideen und intelligenteren Konzepte, um Mobilität als Grundbedürfnis auch auf dem Land sicher zu erfüllen.

Mobilität im ländlichen Raum braucht eine andere Organisation als bisher, resümiert Christian Klaiber. Wesentliche Erkenntnis für eine erfolgsversprechende Mobilitätswende in ländlichen Regionen ist eine gut funktionierende Sozialstruktur innerhalb der Kommunen. Solche Kommunen verfügen über Klimaschutzkonzepte oder Mobilitätskonzepte und schaffen dadurch Akzeptanz innerhalb ihrer Bürgerschaft (z.B. E-Mobilität im Car-Sharingbereich). Um andere Kommunen zum Nachahmen anzustiften, muss die Mobilität als Gemeinschaftsarbeit (Verwaltung, Unternehmen, BürgerInnen usw.) definiert werden. Die Umsetzung von Mobilitätskonzepten im ländlichen Raum kann nur gemeinsam funktionieren. Hierbei ist nicht nur eine technische Betrachtung des Themas zu berücksichtigen, sondern auch die emotionale Ebene der Mobilität darf nicht fehlen. Zudem sollten Zusatzangebote im ländlichen Raum geschaffen werden, damit neue Mobilitätsangebote akzeptiert werden (z.B. Bürgerauto Nordschwarzwald: „Region elektromobiler Bürger“). In ländlichen Regionen geht es auch immer um die Daseinsvorsorge. Hierbei ist Mobilität auch ein Teil der Wertschöpfung. Deshalb müssen Unternehmen an den Kosten für den Aufbau der Mobilitäts-Infrastruktur verpflichtet werden. Die Mobilität der Zukunft ist vor allem als Generationenvertrag zu verstehen und sollte sich in der Kommunikation widerspiegeln: „Wer heute fährt, wird morgen gefahren werden“ und „Wer morgen gefahren werden möchte, muss heute fahren“. Die Elektromobilität kann ein Türöffner für andere Bereiche sein.

Wenn Sie mit Christian Klaiber in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte die Tel.: 07425 – 940 07 920 oder mailen Sie an info@zukunftsmobilitaet.de.

Website: www.zukunftsmobilitaet.de

Die Präsentationsfolien des Vortrages können Sie dem Anhang entnehmen.

Zusammenfassende Redebeiträge aus der Diskussion:

- ✓ Mobilität ist mehr als nur von A nach B zu kommen - der eigene Bezug zur Mobilität, das was Mobilität für einen bedeutet, ist ausschlaggebend, wenn Bürger gewonnen werden wollen. Die emotionale Ebene ist der wichtigste Hebel, dann können erst Verhaltensänderungen stattfinden.

- ✓ Emotionen erhalten einen zu geringen Stellenwert, das Thema kommt in den gesellschaftspolitischen Debatten viel zu kurz. Fragen rund um die Mobilität werden bisher nur marktwirtschaftlich betrachtet – die psychologische Konzeption sollte ebenso mitgedacht werden.
- ✓ Stichwort „Emotionale Dimension“: Schaffung von Belohnungssystemen über Zusatznutzen, nicht nur materiell, sondern hin zu einem Privileg.
- ✓ Fragestellung: Wie kann man das Urbedürfnis von Bewegung (Mobilität) des Menschen im Zeichen neuer Mobilitätskonzepte unter dem Aspekt Nachhaltigkeit bzw. Suffizienz befrieden?
- ✓ Vorreiter-Rolle ist wichtig. Beispiel: Unternehmen die vor Ort bekannt sind, könnten positive Geschichten der E-Mobilität in ihre Kommunikation und Pressearbeit einbinden.
- ✓ Es gab mal eine vielfältige Mobilität, die durch einfältige Verkehrsplanung kaputt gemacht wurde. Man hat Straßen gebaut und alles andere wurde an den Rand gedrängt. Man hat den Mensch von der Straße vertrieben. Kinder und insbesondere alte Menschen wurden in den öffentlichen Nahverkehr geschoben. Alles wurde um das Auto herumgeplant. Das Mobilitätskonzept der Zukunft muss den Schritt wieder zurückgehen und eine Vielfalt von Mobilitätsangeboten schaffen.
- ✓ Ein Blick über die Grenzen hilft: Die Schweiz als Veloland setzt auf eine bequeme Mobilität, für alles gibt es ein Angebot (<http://www.veloland.ch/de/veloland.html>), obwohl die Schweiz nicht die optimale Infrastruktur fürs Radeln hergibt. Der öffentliche Nahverkehr ist bequem und rund um die Bedürfnisse der Menschen angepasst.
- ✓ Stichwort Ästhetik: Menschen nehmen die Wege die schön sind, die ein Erlebnis versprechen, Straßen müssen bequem und sicher sein, zudem müssen Tarifsysteme einfach und günstig sein.
- ✓ Stichwort Wissen: Wissen ist genügend vorhanden, aber wer sind die Akteure; wer muss für welche Aufgaben identifiziert werden (?); Planungs- und Verkehrshorizonte müssen erweitert werden (Stakeholder alle an einen Tisch).

Präsentation Zukunft braucht Wissenstransfer und Praxis, Manuel Krieg:

Kooperationen, Innovationen und Projekte aus der nordhessischen Mobilitätswirtschaft, präsentiert Manuel Krieg. Dabei stehen nachhaltige Verkehrsangebote für den öffentlichen Raum im Mittelpunkt des Vortrages. Ziel des Projekts „FREE“ ist die Bereitstellung eines nachhaltigen Verkehrsangebotes aus einer Hand. Die Integration von Elektro-Pkw und Pedelecs in das öffentliche Verkehrsangebot, soll Besuchern der Region Nordhessen - in Kooperation mit Gastgebern und Institutionen - die Möglichkeit geben, ohne eigenen Pkw anzureisen und vor Ort jederzeit mobil zu sein. Um die Nutzung dieses neuen Verkehrsangebots zu erleichtern, werden die Ladeinfrastruktur ausgebaut, ein anbieterübergreifendes Informations- und Buchungssystem realisiert und integrierte Tickettlösungen entwickelt. Details zum Projekt FREE finden Sie auf <http://www.free-e-mobil.de/home/>.

Im zweiten Teil seines Vortrages „Vernetzung und Zusammenarbeit“ stellt Manuel Krieg das Projekt NISTO vor. Das Ziel von NISTO ist die Entwicklung eines Evaluations- und Planung-Toolkit für Mobilitäts- und Vorhabenprojekte, welches transnational einsetzbar ist und Planer bei Ihrer Arbeit unterstützt. Der Ansatz ist, dass Mobilitätsprojekte erfolgreicher sind, wenn die folgenden fünf Schlüsselemente Mobilität, Wirtschaftlichkeit, Umweltqualität, Sicherheit und Kundenzufriedenheit berücksichtigt werden. Details zum Projekt NISTO finden Sie unter: www.nisto-project.eu.

Wenn Sie mit Manuel Krieg in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte die Tel.: 0561 – 970 62 28 oder mailen Sie an krieg@RegionNordhessen.de.

Websites: www.mowin.net oder www.regionnordhessen.de

Die Präsentationsfolien des Vortrages können Sie dem Anhang entnehmen.

Präsentation Zukunft braucht Urbane Mobilität, Amir Roughani:

„Es gibt immer eine Lösung“. Dies ist das Motto der VISPIRON GmbH, mit Sitz in München. Der Gründer und Geschäftsführer Amir Roughani gründete 2002 das Technologieunternehmen, beschäftigt heute über 370 Mitarbeiter und wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Das Unternehmen gliedert seine Geschäftstätigkeit in die vier Bereiche: Engineering, Messtechnik, Flottenmanagement und Energy. Die Einheit Engineering ist mit den Schwerpunkten Elektrotechnik und Informationstechnologie Entwicklungspartner zahlreicher Industrieunternehmen. Die ROTEC-Messtechnik wird weltweit seit über 25 Jahren im Bereich der Drehschwingungsanalyse von Motoren, Getrieben oder Turbinen eingesetzt. Im Segment Flottenmanagement wird ein Fahrtenbuch Management System angeboten. In der Sparte Energy werden Modul-Montagesysteme entwickelt, schlüsselfertige Photovoltaik-Kraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke gebaut. Die VISPIRON betreut über 200 Kunden an nationalen und internationalen Standorten.

Unter dem Motto „Keine Abgase, kein Lärm, klein und wendig, emissionsneutral, ressourcenschonend, mit maximalem Fahrspaß!“ präsentiert Herr Roughani das CITY eTAXI, das ein Baustein für die Urbane Mobilität der Zukunft sein kann. Als Verbundkoordinator liefert VISPIRON für das mit 6 Mio. Euro geförderte Projekt die intelligente Infrastruktur für das CITY-eTAXI. Ziel ist es, anhand eines kleinen kostengünstigen e-Fahrzeugs, konventionelle Fahrzeuge in Großstädten zu ersetzen und das Potenzial der Elektromobilität zu verdeutlichen. Das Fahrzeug soll so flexibel gestaltet werden, dass durch den Austausch von Modulen, Varianten für die Personenbeförderung (City E-Taxi, City E-Carsharing) und die City-Logistik entwickelt werden können. Mehr Informationen finden Sie unter: <http://www.adaptive-city-mobility.de/>.

Die Elektromobilität hat bis heute mit Akzeptanzproblemen zu kämpfen, das hat vor allem mit dem schlechten Image zu tun, weiß Herr Roughani: Zu teuer, zu schwer, zu geringe Reichweite, zu anfällig und lange Ladezeiten. Die VISPIRON bietet für die Akzeptanzbremsen technische Lösungen an: Telematik (die Integration von Telekommunikation und Information mit Hilfe von technischen Einrichtungen zur Ermittlung, Speicherung und/oder Verarbeitung von Daten/ Informationen), Batteriemangement-Modul, Fuhrparkeffizienz-Modul (Potenzialanalyse, Maßnahmen, Umsetzung, und KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess). Funktionsweise und Handlungsempfehlungen für „Urbane Mobilität der Zukunft“ können anhand des Vortrages nachgelesen werden.

Wenn Sie mit Amir Roughani in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte die Tel.: 089 – 452 450 001 oder mailen Sie an amir.roughani@vispiron.de.

Website: www.vispiron.de

Die Präsentationsfolien des Vortrages können Sie dem Anhang entnehmen.